

Rede der Bürgermeisterin der Stadt Velen
Dagmar Jeske
anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2023
Montag, 7. November 2022

Es gilt das gesprochene Wort! (Sperrfrist 18:30 Uhr)

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Velen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Gäste!

Die letzten beiden Haushaltsreden aus den Jahren 2020 und 2021 waren geprägt von der Sorge und der Unsicherheit, die die weitere Entwicklung der Corona Situation mit sich bringen würde. Das Virus und seine Auswirkungen hat uns alle vor sehr große Herausforderungen gestellt und man hatte das Gefühl, der Gipfel der Sorgen und Katastrophen sei erreicht. Seit 2015 löst quasi eine Krise die nächste Zerreißprobe ab: 2015, 2016 und auch noch 2017 waren geprägt von der **Flüchtlingskrise** vorwiegend aus den afrikanischen Ländern. Dann ließ der - auch bei uns deutlich spürbare - **Klimawandel** seine Kräfte spielen: das Hochwasser der Bocholter Aa in Ramsdorf, Rekord-Orkantief Friederike 2018 und 2 Jahre mit extremer Trockenheit und Hitze machten nicht nur unseren Landwirten schwer zu schaffen. Dann folgte 2020 **Corona**, welches extreme Veränderungen weltweit in allen Bereichen mit sich brachte und enorm viel zusätzliche Arbeit für die Kommunen bedeutete.

Das alles ist aber noch gar nichts verglichen mit dem, was uns seit dem 24.02.2022 begleitet. Alle bis dahin angestellten Überlegungen hinsichtlich der Entwicklung von Zahlen und Werten sind seit Februar Makulatur. **Krieg** auf europäischem Boden, verbunden mit unfassbarem Leid für die Menschen in der Ukraine und die Soldaten auf beiden Seiten. Eine unglaubliche Machtbesessenheit von einzelnen Herrschern führt zu tausenden von Toten, auseinander gerissenen Familien und unsäglichem Leid in der Bevölkerung.

Und die Folgen davon spüren wir alle – nicht nur an den wieder stark gewachsenen Flüchtlingszahlen. Eine nie da gewesene **Inflationsrate** von über 10% in Deutschland, ungebremst steigende **Energie-** und **Stromkosten** und ständig teurer werdende **Lebensmittel** und **Wohnraum**. Also all die Dinge, die zu den **Grundbedürfnissen** des Menschen gehören, verteuern sich stetig. Aber damit nicht genug: zusätzlich gibt Sorgen, dass sogar die grundsätzliche Versorgung mit Gas oder Strom gänzlich ausfallen könnte! Bei den Kommunen laufen die Vorbereitungen auf „72 Stunden Stromausfall“ auf Hochtouren. Krisen- und Notfallpläne werden aktualisiert und Notfallinformationspunkte für die „analoge“ Information der Bürger:innen werden auch in Ramsdorf und Velen vorbereitet. All das **neben** und **zusätzlich** zum ganz normalen Tagesgeschäft.

Daher ist es kaum verwunderlich, dass sowohl in privaten Firmen als auch überall im öffentlichen Sektor **Fachkräfte** händeringend gesucht werden. Plötzlich ist es nicht mehr selbstverständlich, dass bestellte Ware am nächsten Tag geliefert wird. Auch auf vermeintlich alltägliche Waren und Dienstleistungen muss man in diesen Zeiten lange warten.

Die **Herausforderungen, Fragestellungen** und **Anforderungen** an ein Rathaus haben sich noch nie so schnell geändert wie in den letzten 8 Jahren. **Wandel** gab es immer – und das ist auch gut so. Aber die Schwere, Anzahl und Dauerhaftigkeit der Krisen in den letzten Jahren ist in den letzten Dekaden wohl einzigartig.

Und trotzdem leisten meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Velen in diesen Zeiten **hervorragende** Arbeit und fangen diese enorme zusätzliche Belastung mit viel viel Engagement und Fleiß auf. Daher möchte ich meine Haushaltsrede in diesem Jahr mit dem Dank an alle Mitarbeiter:innen der Stadt Velen beginnen – egal ob in den Rathäusern, den Schulen, dem Bauhof und der Kläranlage. Kurzfristige Wellen von außergewöhnlichen Ereignissen gab es in den letzten Jahrzehnten schon öfter zu bewältigen, aber der dauerhafte Krisenmodus, der in den letzten Jahren bewältigt werden musste, **war** und **ist** eine große Herausforderung.

Und daher möchte ich in meiner diesjährigen Haushaltsrede auch zuerst auf die Arbeitsbelastung und auf den Stellenplan 2023 eingehen.

Stellenplan

Eine der größten Herausforderungen für die Stadt Velen ist der aktuell überall vorherrschende Fachkräftemangel **auch** und **gerade** im Kontext mit dem steigenden Anspruch an **Dienstleistung** und die steigenden **rechtlichen** Ansprüche.

Die **Arbeitsfelder** und die **Arbeitstiefe** nehmen stetig zu, die notwendigen Personalressourcen wachsen nicht mit. (Siehe Anlage zur Sitzungsvorlage 121/2021 – „Erläuterungen Personal HH 2022“).

Auch mit Blick auf die demographisch bedingte Fluktuation aber auch durch veränderte Lebensplanungen der Mitarbeiter:innen wird es immer schwieriger, qualifiziertes Fachpersonal zu gewinnen.

Letztmalig im August veröffentlichte der Deutsche Beamtenbund, dass derzeit 360.00 Stellen im öffentlichen Dienst unbesetzt sind und dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren extrem verschärfen wird. Wenn die geburtenstarken „Babyboomer-Jahrgänge“, aus Altersgründen aus dem Dienst ausscheiden, verschlimmert sich die Situation erneut. Die pwc – eine Wirtschaftsprüfungs- und Beratergesellschaft- geht aufgrund einer aktuellen Analyse davon aus, dass in 2030 (also in nur 7 Jahren!) mehr als 1 Millionen Fachkräfte im öffentlichen Sektor fehlen. Aussage hier: „Es geht um nicht weniger als die Frage, ob der öffentliche Sektor seine **Kernaufgaben** in Zukunft noch erfüllen kann.“ (Volker Halsch, Staatssekretär a. D. und Senior Advisor PwC und Strategy & Deutschland). Auch das Demografieportal Bundesregierung bestätigt diese Aussagen.

Dieses Schicksal hat natürlich nicht nur die Stadt Velen, sondern alle Kommunen – auch im Kreis Borken. Daher ist dies auch immer wieder Thema in den regelmäßigen Arbeitskreissitzungen der Bürgermeister:innen & Beigeordnete im Kreis Borken. Der Kampf um die Köpfe – auch untereinander – ist mehr als entbrannt und wird mit sehr harten Bandagen geführt. Gerade kleinere Kommunen stellt dies vor besondere Herausforderungen, da hier in aller Regel jedes Aufgabengebiet nur durch eine Person wahrgenommen wird. Hinzu kommt, dass größere Verwaltungen oft attraktiver vergüten können.

Fällt diese Person aus, stehen die Projekte. Die jeweiligen Stellvertretungen der Arbeitsplätze können da nur wenig auffangen, da jeder Arbeitsplatz nur „einfach“ besetzt ist und für eine komplette inhaltliche Stellvertretung in einer „schlanken Verwaltung“ wie bei der Stadt Velen keine Puffer vorgesehen sind.

Auch wir haben diese Thematik bereits in vielen politischen Gremiensitzungen und anderen Terminen angesprochen und erläutert. Viele Pflicht-Projekte wie z.B. das Abwasserbeseitigungskonzept können nicht in angemessener Zeit erledigt werden. Andere sinnvolle Projekte - für die es ggfs. sogar Fördermittel geben - würde können mangels Personal gar nicht umgesetzt werden.

Besonders stark zeigt sich diese Problematik aktuell im Fachdienst Bauen & Planen. Offene Stellen sind bereits seit dem Sommer zum dritten Mal erfolglos ausgeschrieben. Gerade wir als Bürger- und Serviceorientierte Kommune sind selbst nicht glücklich darüber, dass z.B. Anträge auf Änderung eines Bebauungsplanes 1 bis 2 Jahre dauern, bis sie überhaupt auf die Tagesordnung der politischen Gremien kommen können. Aber nicht nur im Bereich Stadtplanung ist die Arbeitsflut nicht mehr zu bewältigen, auch die Bereiche Straßenbau und Kanalbetrieb sind extrem überlastet. Hier können aktuell nur noch die Pflichtaufgaben abgearbeitet werden und auch dies nur mit erheblicher zeitlicher Verzögerung.

Bereits seit vielen Monaten arbeiten wir daher mit den verschiedensten Strategien, um hier Herr der Lage zu bleiben: Prioritätenlisten wurden erstellt und sukzessive – je nach Eingang von neuen Projekten - wieder aktualisiert. Aufgabenzuordnungen wurden überdacht und Arbeitsabläufe optimiert und effizienter gestaltet. Natürlich ist hierbei auch die prozessuale Optimierung – auch und gerade mit entsprechender Nutzung von Digitalisierung - ein wichtiger Faktor, um vom ausschließlichen „reagieren und improvisieren“ wieder zum „agieren und organisieren“ zu gelangen.

Ein erster wichtiger Schritt ist hier die Aktualisierung der in die Jahre gekommenen Stellenbeschreibungen aller Arbeitsbereiche und damit einhergehend eine Neubewertung der Stellen und tarifkonforme Eingruppierung der Mitarbeiter:innen. Dieser Prozess befindet sich jetzt in der finalen Phase.

Da allerdings zum heutigen Tag der Schritt der Bewertung der Stellen noch nicht abgeschlossen ist, haben die sich ggfs. hieraus ergebenden Veränderungen noch keinen Eingang in den Stellenplanentwurf 2023 gefunden. Sobald der Prozess abgeschlossen ist, werden wir Sie über die weitere Entwicklung informieren die notwendigen Schritte einleiten.

Als nächster konsequenter Schritt aus Sicht der Verwaltung ist nun zwingend eine entsprechende Organisationsuntersuchung im gesamten Fachdienst Bauen & Planen (einschließlich der angeschlossenen Einrichtungen Bauhof, Kläranlage, Gebäudemanagement) erforderlich.

Hier geht es darum, den Ist-Zustand der Aufbauorganisation zu erheben und die entsprechende Personalstruktur festzustellen. Im weiteren Schritt wird dann die Aufbau- und Ablauforganisation erarbeitet und Einzelprozesse in Bezug auf z.B. Pflichtaufgaben - freiwillige Aufgaben, Qualität und Quantität, Wirtschaftlichkeit, Rechtskonformität, Kommunikation und Information, planerische und politische Vorgaben hin untersucht. Ziel des Gesamtprozesses ist es, die Qualitätsstandards der Aufgabenzuweisung und –Erledigung, die Qualität und Kontrolle der Prozessabläufe, die Zuordnung der Aufgaben, die **Effizienz** der Abläufe und Vorgaben zu steigern und die dafür erforderliche Stellenbemessung zu erarbeiten.

Aus den bekannten Abläufen und Prozessen ist bereits jetzt erkennbar, dass eine Verstärkung einiger Bereiche im Fachdienst Bauen & Planen unabdingbar ist. Gerade in den Bereichen, die auch direkte Auswirkungen auf die Bürger:innen haben bzw. (haftungs-)rechtliche Konsequenzen auslösen, muss eine Verstärkung der personellen Ressourcen erfolgen.

Im Stellenplan sind daher für den Bereich Stadtplanung und den Bereich Öffentliche Verkehrsflächen jeweils 1 Stelle zusätzlich vorgesehen.

Unabhängig von diesem Bereich gibt es Veränderungen durch die Entwicklung zum Teilstandort Gesamtschule. Daher gibt es hier eine Stellenmehrung von insgesamt 0,7 Stellen.

Zudem wird in 2023 eine Auszubildende ihre Prüfung zur Verwaltungsfachangestellten absolvieren und hier sollten wir möglichst frühzeitig die Möglichkeit der Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis bei der Stadt Velen bieten. (Stichwort: Personalbindung)

Insgesamt ist daher eine Stellenmehrung von 3,4 Stellen vorgesehen. Auch mit dieser Stellenmehrung für 2023, liegt die Stadt Velen gemessen an den Durchschnittswerten der Gemeindeprüfungsanstalt auch weiterhin unter dem Durchschnitt aller vergleichbarer Kommunen in NRW aus 2017 (!). (Siehe Anlage zur Sitzungsvorlage 121/2021 – „Erläuterungen Personal HH 2022“).

Unser Ziel ist es, auch zukünftig mit motiviertem und ausreichendem Personal die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Denn, **trotz** und auch **gerade** in diesen Krisenzeiten, müssen weiterhin die Kernaufgaben einer Stadtverwaltung erledigt werden.

Schulentwicklungsplanung

(Investitionsnummern „Schul 033 - 036“)

Einer dieser ganz wichtigen Funktionen ist ja z.B. das Angebot einer **weiterführenden** Schule im Ort. Seit dem Wandel von der Realschule zur Sekundarschule war die Akzeptanz und damit auch die Anmeldezahlen für die Abraham-Frank-Sekundarschule in der Vergangenheit schwankend. 2021 war dann mit zuletzt 33 Anmeldungen klar, dass gehandelt werden musste.

Der bestmögliche Kooperationspartner in Form der Gesamtschule Gescher zeigte sich sehr aufgeschlossen und so sind in den letzten 18 Monaten die wichtigsten Schritte vollbracht worden. Vor wenigen Tagen hat uns erfreulicherweise auch die erwartete Genehmigung der Bezirksregierung Münster erreicht, einen Teilstandort der Gesamtschule Gescher in Velen errichten zu dürfen. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank an den 1. Beigeordneten Dr. Brüggemann und seinem Team für diese tolle Arbeit! Aber auch Ihnen, liebe Ratsmitglieder und Mitglieder des Schulausschusses, möchte ich für die Unterstützung danken. Denn, um hier im kommenden Jahr die wichtigste Hürde zu nehmen, nämlich 50 angemeldete Kinder, ist eine breite Akzeptanz dieser Schule wichtig. Danken möchte ich auch dem Kollegium der Sekundarschule für die bisher hervorragend geleistete Arbeit. Ein Dank geht natürlich ebenso an das Rathaus und den Rat der Stadt Gescher und natürlich an Herrn Mannemann-Kallabis, der als Leiter der Gesamtschule diesen Prozess hervorragend begleitet und unterstützt.

Um die beiden Schulstandorte entsprechend anzugleichen, sind in Velen noch Veränderungen nötig, aber insgesamt sind wir auf einem sehr guten Weg. Wir sind fest davon überzeugt, dass diese neue Schulform und das tolle Konzept die Eltern überzeugen wird.

Um an dieser Stelle auch die Eltern bestmöglich in den Prozess einzubinden und zu informieren, finden in diesen Tagen besonders viele Infotage und –Abende statt. Einer davon wird der Tag der offenen Tür am 12. November in Velen sein, zu dem ich Sie bereits jetzt herzlich einlade.

Verbunden mit der Einführung der Gesamtschule ist ebenso die Konzentration auf einen Schulstandort in Velen. Das Gebäude der AFS in Ramsdorf an der Paulusstraße ist somit seit diesem Sommer leer.

Wie Sie sich sicher noch erinnern können, haben wir im Jahr 2020 geprüft, in wieweit wir den Standort der Walburgisgrundschule an die wachsenden Bedarfe anpassen können. Notwendige Investitionen von über 3 Mio. Euro standen damals im Raum. Nach aktueller Prüfung durch die Gutachterin Frau Dr. Reineremann-Matatko wurde in der letzten Sitzung des Rates im September beschlossen, dass die Grundschule von der Worthe in das bisherige Gebäude der AFS an der Paulusstraße umziehen wird. Die hierfür vorgesehenen Kosten – inklusive einer möglichen vorherigen energetischen Überprüfung der bisherigen AFS – finden Sie in den entsprechenden Investitionsziffern

wieder. Grundsätzlich ist es das Ziel, den Umzug Mitte 2023 zu vollziehen. Vorher soll aber das bisherige Gebäude an der Paulusstraße einer energetischen Überprüfung unterzogen werden. Im Hinblick auf die aktuelle Energiepreisentwicklung, sollte man die jetzige Situation nutzen, um gegebenenfalls wichtige energetische Einsparmöglichkeiten noch vor dem Einzug der Grundschüler:innen umzusetzen. Daher sind hierfür Kosten iHv 350.000 Euro eingeplant. Je nach Ergebnis der Überprüfung und der Feststellung etwaiger Maßnahmen, kann ein Umzug auch in 2024 sinnvoll sein.

Ortskernsanierung Ramsdorf

(Investitionsnummer „Straße 049“)

Ein weiteres wichtiges Projekt, welches in den letzten Monaten richtig Fahrt aufgenommen hat, ist natürlich die Ortskernsanierung Ramsdorf. Auch hier sind in der letzten Ratssitzung im September wichtige Weichenstellungen erfolgt, was die mögliche **Verkehrsführung** betrifft.

Mit der Vorbereitung durch die Projektleitgruppe, den Bürgerversammlungen und den auf verschiedenen Wegen eingehenden Hinweise, Ideen und Wünschen, wurde das Grobkonzept nun festgelegt. Es soll weitestgehend ein System von Einbahnstraßen in Verbindung mit Anliegerstraßen geben. Hiermit wird das notwendige Ziel erreicht, den Ortskern verkehrstechnisch zu beruhigen, um so mehr Aufenthaltsqualität für die Bürger:innen, Kund:innen und Tourist:innen zu erreichen. Auf diese Weise wird die Attraktivität nachhaltig gesteigert, um auch den ansässigen Geschäften und Lokalen weiterhin eine gute Geschäftsgrundlage zu ermöglichen.

Froh bin ich auch über die gemeinsame Entscheidung nach dem guten Vorbild im Ortskern von Senden, zumindest für einen gewissen Zeitraum eine Fußgängerzone zu erproben. Um hier nach der Erprobungsphase auch auf valide Zahlen zurück greifen zu können, werden von vornherein verschiedene Partner, wie zB die IHK, mit eingebunden.

Doch vor der Realisierung dieses Mammut-Projektes steht noch die Hürde des Erhalts von entsprechenden städtebaulichen Fördermitteln. Grundsätzlich ist das Projekt dafür prädestiniert – aber auch hier ist die Bereitstellung von Fördermitteln durch das Land und den Bund abhängig von der weiteren Entwicklung der Wirtschaft und des Krieges.

An dieser Stelle möchte ich auch der Projektleitgruppe und dem Bauamt für die gute Vorbereitung, Unterstützung und Mitwirkung in den letzten Monaten danken. Die Bürgerversammlungen waren sehr gut besucht und haben viele tolle Ideen hervor gebracht. Gleichzeitig ist natürlich auch deutlich geworden, dass die Vorstellungen von der zukünftigen Innenstadt auch teilweise sehr weit auseinander liegen. Sehr viele unterschiedliche Interessen, Meinungen und Fragestellungen müssen hier in einem guten und transparenten Prozess zusammen geführt werden. Vielen Dank für die tolle Arbeit und die hervorragende Unterstützung.

Umbau des Rathauses in Velen

(Investitionsnummer „Rath.Umbau“)

Ein weiteres großes Projekt, welches planmäßig im kommenden Jahr abgeschlossen sein wird, ist der Umbau des Rathauses in Velen. Der Grundstein für die dringend benötigte Erweiterung und Sanierung – besonders im Bereich des Brandschutzes – wurde in 2018 gelegt. 2018 – lange vor Corona und sehr lange vor den heutigen Entwicklungen in Bezug auf die Preisexplosion, die Verzögerung der Lieferketten und dem extremen Fachkräftemangel. Trotzdem können wir sagen, dass wir sowohl zeitlich als auch finanziell sehr gut im Plan liegen!

Der allgemeine Baukostenindex in Deutschland stieg bisher in „normalen“ Jahren um ca. 2,5% pro Jahr – nun ist er seit 2018 um ca. 40% gestiegen! Hier haben wir über ein stetes Kostencontrolling und der ständigen Suche gemeinsam mit Ihnen nach möglichen Einsparpotentialen eine Kostensteigerung von aktuell lediglich knapp 11% erzielen können. Die derzeit geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 6,17 Mio. Euro. In Verbindung mit der erzielten Städtebau-Förderung von über 5 Mio. Euro ist dies ein sehr gelungenes Projekt!

Vielen Dank auch hier an Bauamt für die hervorragende Arbeit! Nach aktuellen Planungen wird der Umzug im Sommer 2023 stattfinden und ich freue mich bereits jetzt darauf, Sie dann zum **Tag der offenen Tür** ins neue Rathaus einladen zu können.

Klimaschutz

Neben den alltäglichen Themen und der Krise kommt eine weitere große Bedrohung auf uns zu: der **Klimawandel**! Auch hier hat Handeln auf allen Ebenen oberste Priorität. Ich freue mich daher sehr, dass besonders im Jahr 2022 das städtische Förderprogramm „VeRa für das Klima“ mit ca. 200 Anträgen sehr große Resonanz gefunden hat. Detaillierte Infos dazu werden wir Ihnen im nächsten Umweltausschuss mitteilen. Zudem gibt es die weitere sehr erfreuliche Mitteilung, dass wir Ende Oktober endlich den Bescheid der Bezirksregierung mit einer Förderquote von 75% erhalten haben, mit dem die Erarbeitung unseres Klimaschutzkonzeptes nun gefördert wird.

Ebenfalls freue ich mich sehr darüber, Ihnen heute mitteilen zu können, dass die neue Klimaschutzmanagerin der Stadt Velen zum 01.01.2023 beginnen wird und sich gerne im nächsten Ausschuss für Natur-, Klima- und Umweltschutz vorstellen wird.

Das Thema „Klimaschutz“ geht uns alle an und wir können nur gemeinsam etwas bewegen. Die aktuelle Entwicklung mit dem wärmsten Oktober seit Wetteraufzeichnung 1881 – Rekord war am 28.10. mit 28,7 Grad in Baden-Württemberg - ist extrem besorgniserregend. Die globale Erderwärmung und der Ausstoß von zu viel CO₂ schreitet kontinuierlich voran. Es ist sicher mehr als fraglich, ob Aktionen der extremen Gruppierungen wie „die letzte Generation“ wirklich richtig sind. Wichtig ist, die gesamte Bevölkerung auf dem Weg zur Klimaneutralität einzubinden und mitzunehmen.

Daher sind wir sehr froh, dass die Stadt Velen im Jahr 2022 auch mit sehr gutem Beispiel voran gehen konnte. Als **größte** Maßnahme in diesem Jahr haben wir auf 7 Dächern von städtischen Gebäuden fast 370 zusätzliche Kilowatt Peak mit entsprechenden Speichern installiert. Hierzu haben wir eine Förderung von 931.500 € erhalten. Zwei der geplanten Anlagen sind bereits in Betrieb, die Inbetriebnahme der weiteren Anlagen folgen innerhalb der nächsten 4 – 8 Wochen.

Erneuerung / Bau der Druckrohrleitung

(Investitionsnummer „Kanal 011“)

Wie bereits im letzten Jahr steht die Pflicht-Aufgabe „Erneuerung der Druckrohrleitung“ für 2023 in der Investitionsliste. Wie es bei Projekten in den letzten Jahren häufiger vorkommt, gab es auch hier unvorhersehbare Verzögerungen z.B. durch den Verdacht auf Kampfmittel aus dem letzten Weltkrieg. Auch der nötige Grunderwerb und die Sicherung der notwendigen Leitungsrechte waren nicht einfach. Inzwischen sind hier aber alle Rechte gesichert, die Ausführungsplanung ist abgeschlossen und die Leistungsverzeichnisse erstellt. Bei Beschluss des Haushaltes im Dezember 2022 wäre eine sofortige Ausschreibung mit einem gewünschten Baubeginn im Frühjahr 2023 möglich.

Förderung Breitband-Ausbau / „Graue-Flecken-Programm“

(Investitionsnummer „Breitb-01“)

Die Gigabit-Strategie des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr sieht bis zum Jahr 2030 eine vollständige Erschließung aller Haushalte mit gigabitfähiger Infrastruktur vor – bis Ende 2025 soll die Hälfte aller Haushalte und Unternehmen mit Glasfasertechnologie versorgt sein.

Zu Beginn dieses Jahres konnten wir das letzte Förderprogramm, die sog. „weiße Flecken“ Förderung, mit einem Fördervolumen von ca. 2,7 Mio. Euro für den schnellen Netzanschluss im Außenbereich abschließen. 120 km Leerrohre wurden verlegt und insgesamt 373 Haushalte nutzen nun ein Netz mit bis zu 1.000 Mbit/Sekunde. Zusammen mit dem bereits vorher erfolgten Ausbau im Innenbereich haben wir nun in Ramsdorf und Velen eine hervorragende Versorgungsquote von 94% aller Haushalte.

Trotzdem verbleiben natürlich einige sehr „unwirtschaftliche“ Adressen, die sehr weit draußen liegen und deren Erschließung relativ teuer ist. Durch die Aufgreifschwelle von 30 Mbit/s blieben aber auch in der letzten Förderphase einige andere Adressen unversorgt. Beide Gruppen sollen nun mit dem neuen Förderprogramm, der sog. „graue Flecken“ Förderung, versorgt werden. Hierzu gibt es eine Kooperation von 15 Kommunen mit dem Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die gemeinsam die weitere Umsetzung begleiten.

Umsatzsteuer 2b UStG

Auch in Bezug auf die Frage der Besteuerung von Leistungen stehen die Kommunen in diesem Jahr vor besonderen Herausforderungen. Die Einführung der Umsatzsteuer auch für Kommunen mit der Neuregelung im § 2b Umsatzsteuergesetz steht nun endgültig zum 01.01.2023 fest. Alle Prozesse im Haus müssen auf diese Fragestellung hin untersucht und beurteilt werden. Auch Leistungen, die auf öffentlich-rechtlicher Grundlage (z.B. Satzung und/oder Verwaltungsakt) erbracht werden, jedoch keinem generellen Marktausschluss unterliegen, können künftig einer Besteuerung unterliegen. Diese Beurteilung ist nicht immer einfach und bedarf ebenso einer Schulung und Sensibilisierung aller Mitarbeiter:innen, um mögliche Auswirkungen rechtzeitig erkennen zu können. Vielen Dank hier an das Team der Kämmerei, die gerade mit der Umsetzung dieses Thema stark beschäftigt ist.

Flüchtlingswelle aus der Ukraine

Neben den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Versorgung mit Energie und die immer weitere steigende Preisspirale gibt es natürlich auch weitere ganz konkrete Auswirkungen auf die Stadt Velen und die damit verbundene Pflicht zur Unterbringung von geflüchteten Menschen. Bis zum 17. Oktober 2022 gab es 1.008.935 Mio. registrierte Ukrainer:innen in Deutschland. Zusätzlich sind im laufenden Jahr 2022 bis Ende September 154.557 Asylanträge gestellt worden, von Menschen aus Syrien, Afghanistan, Irak, Iran, Türkei und aus afrikanischen Ländern. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 gab es insgesamt ca. 890.000 Asylanträge!

Zu Beginn des Krieges sind vorwiegend ukrainische Frauen mit Kindern eingetroffen; seit Ende Mai reisen vermehrt komplette Familien oder auch männliche Einzelpersonen ein. Auch in dieser Krise zeigt sich mal wieder die enorme Hilfsbereitschaft der Ramsdorfer:innen und Velener:innen! Bis Mai wurden konnten fast alle Geflüchteten in privaten Unterkünften untergebracht werden. Inzwischen leben weiterhin 74 Ukrainer:innen in Gastfamilien. Insgesamt sind bereits 190 ukrainische Menschen in der Stadt Velen angekommen, davon sind aktuell noch 158 vor Ort. Hinzu kommen noch 229 Flüchtlinge aus anderen Ländern wie Syrien, Türkei, Guinea, Eritrea und Afghanistan. Insgesamt leben somit gerade 387 geflüchtete Menschen in unseren beiden Ortsteilen. Zum Vergleich: Im Höhepunkt der Flüchtlingskrise 2016 waren es 329!

Die Arbeitsbelastung und die Herausforderungen für den Fachdienst Soziales sind daher aktuell ebenso immens! Durch eine gute Strategie in Bezug auf die städtischen Unterkünfte konnte bisher glücklicherweise vermieden werden, auch Turnhallen oder andere öffentliche Räumlichkeiten zu belegen – wie es Nachbarkommunen leider schon tun müssen. An dieser Stelle möchte ich natürlich neben dem Fachdienst Soziales natürlich auch den beiden ehrenamtlichen **Willkommen-Arbeitskreisen** in Velen und Ramsdorf und dem „**Runden Tisch**“ danken. Wertvolle Hilfe und viel Unterstützung leisten natürlich auch die **Kleiderbörsen, Fahrradwerkstätten** und **Deutschkurse** in beiden Ortsteilen. Vielen vielen Dank für diese große Hilfsbereitschaft!

All diese unterschiedlichsten genannten Faktoren machen die Planung für das Jahr 2023 zu einem gewagten Blick in die Glaskugel: gelingt es, den Krieg kurzfristig zu stoppen oder wird Deutschland oder Europa sogar Teil des Krieges? Bewahrheitet sich die Gefahr eines Black-Outs oder gelingt es, genügend Energie zu bezahlbaren Preisen in den Markt zu bekommen? Wie überlebt die Wirtschaft die Verzögerungen in den Lieferketten und die an jeder Stelle fehlenden Fachkräfte? All dies hat die Planung schwerer denn je gemacht. Trotzdem waren wir uns im Verwaltungsvorstand über gewisse Eckpunkte einig:

1. Wir möchten die Bürgerinnen und Bürger im kommenden Jahr nicht mit weiteren Steigerungen der Grundsteuern belasten. Abgesehen von den bereits im Juni beschlossenen geringfügigen Anhebung der Grundsteuer A von 263 auf 285 Punkte wird es keine weitere Mehrbelastung geben.
2. Gleiches gilt für die Gewerbesteuer. Auch für unsere Gewerbetreibenden bleibt der Steuersatz gleich.

Uns ist bewusst, dass dieser Verzicht auf zusätzliche Einnahmen in 2023 auch zukünftig nicht mehr nachgeholt werden kann. Hier stellt sich aber immer die Frage: Tragen wir als Stadt Velen mit der Entscheidung über Steuern und Beiträge mit dazu bei, dass sich die Situation insgesamt verschlechtert, z.B. durch noch höhere Inflationsraten, oder versucht man – solange es für die Kommune finanzierbar ist – mit sinnvollen Entscheidungen diesem Trend entgegen zu wirken? Wir haben uns bewusst für die zweite Möglichkeit entschieden und glauben, dass dies der bessere Weg ist. Wir möchten die Bürger:innen nicht noch zusätzlich belasten und gleichzeitig nicht unsere Investitionen in die Wirtschaft stoppen.

Auch das gerade erschienene **Konjunkturbarometer** der Sparkasse Westmünsterland belegt, dass die aktuellen konjunkturellen **Risiken** groß sind. Die Hälfte der Betriebe und Unternehmen rechnen mit großen Rückschlägen in den nächsten Monaten.

Die nächsten 6 – 8 Monate sind von der Entwicklung daher so ungewiss wie schon lange nicht mehr. Mitte 2023 werden wir erkennen, wie wir gemeinsam den Winter bewältigt haben. Mit dem Wissen von heute und der aktuell möglichen Risikoabschätzung halten wir den Ihnen heute vorgeschlagenen Weg für die bestmögliche Variante. Die Planungen im Haushalt 2023 sehen ein Defizit von 2,49 Mio. Euro vor, welches der allgemeinen Rücklage entnommen werden muss – wenn es denn so eintrifft.

Aber diese allgemeine Rücklage wurde in den letzten sicheren und konjunkturstarke Jahren angesammelt für genau die Zeit, auf die wir uns vermutlich zubewegen. Noch ist die Situation nicht extrem dramatisch und auch eine „Zurück-Entwicklung“ zu mehr Ruhe und Kontinuität ist möglich.

Daher haben wir in enger Absprache mit den Fachdienstleitungen die **notwendigen und die sinnvollen** Investitionen eingeplant und auch im **konsumtiven** Bereich nicht alle Projekte abgesagt. Unsere Rücklage ist stark genug, um jetzt möglicherweise kommende schwierige Jahre zu

überstehen. Seit Beginn meiner Amtszeit ist es auch in den zurück liegenden Jahren, die wir zu Beginn für sehr schwierig gehalten haben, Rat und Verwaltung am Ende immer gelungen, ein positives Abschlussergebnis zu erzielen. Selbst das schwierige Jahr 2021 konnte mit knapp 1 Mio. Überschuss abgeschlossen werden.

Dank

Mit diesem vorsichtigen Optimismus bei der großen Multikrisenlage möchte ich auch meine heutige Haushaltsrede wieder mit dem Dank an alle beteiligten Menschen abschließen.

Allen voran einen herzlichen Dank an den Verwaltungsvorstand und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in diesen schweren und herausfordernden Zeiten sehr fleißig und engagiert arbeiten.

Viele Termine waren in diesem Jahr trotz Corona wieder möglich und daher ebenso einen herzlichen Dank an die stellvertretende Bürgermeisterin und die beiden stellvertretenden Bürgermeister.

Und natürlich einen ganz herzlichen Dank an Sie, liebe Ratsmitglieder, für die Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Zum Abschluss geht natürlich nochmal der besondere Dank an Herrn Hund und sein Team für die Erstellung des umfangreichen Zahlenwerkes. Und damit gebe ich das Wort gerne an Herrn Hund.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!